Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

53 (3.3.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 53
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
3. März 1932

Wachsende Steuerrückstände

Nach einem Bericht des Reichsministers der Finanzen vom 28. Januar d. J. zeigen sowohl die Besitz- und Verkehrssteuern wie auch die Zölle und Verbrauchsabgaben wachsende Rückstände.

Die **Gesamtrückstände bei den Besitz- und Verkehrssteuern** betrugen

am 1. Oktober 1930 = 597,6 Millionen RM.,
am 1. April 1931 = 634,8 Millionen RM. und
am 1. Oktober 1931 = 643,0 Millionen RM.

Die gestundeten Beträge sind am 1. Oktober 1931 gegenüber dem Stande am 1. April 1931 um 62 Millionen RM gestiegen. Das weitere Sinken des Aufkommens, das Anwachsen der Rückstände, insbesondere der gestundeten, ist auf die Zunahme der allgemeinen Wirtschaftsnot zurückzuführen. Die nicht gestundeten Rückstände, d. h. die reinen Rückstände, haben im Verhältnis zum Kassensoll betragen am 1. Oktober 1930 7,5 v. H., am 1. April 1931 7,6 v. H. und am 1. Oktober 1931 7,8 v. H.

Die Gesamtsumme der Rückstände beträgt beim Landesfinanzamt Berlin 149,861 Millionen RM. Das Landesfinanzamt Berlin steht damit an erster Stelle. Die geringsten Rückstände an Besitz- und Verkehrssteuern weist das Landesfinanzamt Oldenburg mit 1,788 Millionen RM. auf.

Die gesamten Rückstände bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben betrugen

am 1. Oktober 1930 = 86,9 Millionen RM.,
am 1. April 1931 = 90,4 Millionen RM., und
am 1. Oktober 1931 = 101,2 Millionen RM.

Die Rückstände bei den Zöllen, der Tabak-, Zucker-, Biersteuer und dem Spiritusmonopol am 1. Oktober 1931 stellen sich gegenüber den Rückständen am 1. Oktober 1930 folgendermaßen dar:

	1. Oktober 1930	1. Oktober 1931
Zölle	17,4 Millionen RM.	27,2 Millionen RM.
Tabaksteuer	49,5 Millionen RM.	44,3 Millionen RM.
Zuckersteuer	8,4 Millionen RM.	9,6 Millionen RM.
Biersteuer	3,5 Millionen RM.	11,3 Millionen RM.
Spiritusmonopol	6,1 Millionen RM.	6,3 Millionen RM.

Das Anwachsen der Rückstände ist auch hier auf die gegenwärtige ungünstige Wirtschaftslage zurückzuführen.

Besitz- und Verkehrssteuern, Zölle und Verbrauchsabgaben zeigen somit recht beträchtliche Rückstände. Der Reichsfinanzminister führt diese im allgemeinen auf die schlechte Wirtschaftslage zurück. Das ist ohne jeden Zweifel an und für sich zutreffend. Auf der anderen Seite bestätigt sich aber auch die Tatsache, daß, je stärker der Steuerdruck wird, um so schwieriger die Steuern eingehen. Die deutsche Wirtschaft hat leider immer noch die Last eines überspannten Steuersystems zu tragen. RH.

Eine Ehrung der alten „Emden"

Die australische Regierung gibt das Namensschild zurück

Der englische Botschafter hat dem Reichskanzler Dr. Brüning mitgeteilt, daß die australische Regierung die Absicht habe, das Namensschild des im Kriege gesunkenen Kreuzers „Emden" der deutschen Regierung zurückzugeben. Der Reichskanzler hat den englischen Botschafter, der australischen Regierung seinen Dank zu übermitteln.

Die Geste der australischen Regierung wird in weiten Kreisen des deutschen Volkes lebhafte Genugtuung auslösen. Denn die „Emden" war wohl das populärste Schiff der alten Flotte, und die Anerkennung des Auslandes für die Besatzung des Kreuzers, die durch das Geschenk zum Ausdruck gebracht wird, dürfte allgemein begrüßt werden.

Die „Emden", ein kleiner Kreuzer von nur 3560 Tonnen, gehörte bei Ausbruch des Weltkrieges zum Verband des Kreuzergeschwaders, das unter dem Befehl des Admirals Grafen Spee stand. Schon in den ersten Tagen des Krieges fuhr die „Emden", deren Kommandant Fregattenkapitän von Müller war, aus und konnte bereits am 4. August 1914 ihren ersten Erfolg erringen. In der Korea-Straße kaperte sie den russischen Dampfer „Rjäsan" und rüstete ihn zum Hilfskreuzer aus. In dem kurzen Zeitraum von einem knappen Monat gelang es der „Emden", 22 englische Dampfer mit einer Gesamttonnage von 70 000 Tonnen aufzubringen und so den gesamten indischen Seehandel fast völlig zu unterbinden. Ende Oktober 1914 zerstörte sie im Hafen von Penang den russischen Kreuzer „Schemtschug" und den französischen Zerstörer „Mousquet". Wenige Tage darauf, am 9. November 1914, ging die „Emden" vor den Kokosinseln vor Anker und landete ein Detachement, das unter Befehl des Kapitänleutnants von Mücke die Funkstation zerstören sollte. Inzwischen wurde der Kreuzer von dem 1000 Tonnen größeren australischen Kreuzer „Sidney" beschossen, so daß sich Kapitän von Müller genötigt sah, das brennende Schiff auf die Korallenriffe zu setzen. Dem Landungsdetachement gelang es, den vor der Insel liegenden englischen Dreimastschoner „Ayesha" zu besetzen, der es nach dem Hafen von Padang auf Sumatra brachte. Die Mannschaft wurde später von einem Lloyddampfer übernommen und der Schoner versenkt.

Die Tradition der ruhmreichen „Emden" wird in der neuen Reichsmarine fortgeführt. Der im Januar 1925 vom Stapel gelaufene Kreuzer erhielt den Namen „Emden". Die neue „Emden" ist 6000 Tonnen groß und stärker bestückt als ihre Namensvorgängerin. Sie gehörte bis zum Ende des vorigen Jahres zur Inspektion des Bildungswesens der Marine und hat als Schulschiff vier große Auslandsreisen gemacht, deren letzte im Herbst 1931 sie an den Stätten, an denen ihre Vorgängerin gekämpft hatte, vorbeiführte. Der Kreuzer ist insofern besonders mit der Erinnerung an die alte Flotte verknüpft, als er die Tradition des ruhmreichen Kreuzergeschwaders führt, und der bekannte U-Boot-Kommandant von Arnault de la Perriere eine Zeitlang sein Kommandant war. Jetzt steht die „Emden" unter dem Kommando des Kapitäns zu See Witthoeft und gehört zum Verbande der Aufklärungsstreitkräfte. Wenn die neue „Emden" auch noch keine Gelegenheit gehabt hat, ihre Kampfkraft unter Beweis zu stellen, so hat sie doch auf ihren Auslandsreisen gezeigt, daß sie ihrer Namensvorgängerin würdig ist.

Amerikanischer Vorbehalt für den Beitritt zum Haager Schiedsgerichtshof

T.U. **Washington**, 2. März. Der Auswärtige Ausschuß des amerikanischen Senats nahm einstimmig eine Entschließung an, wonach der Beitritt Amerikas zum Haager Schiedsgerichtshof von dem Vorbehalt abhängig gemacht wird, daß dem Gerichtshof das Recht zur Einmischung in alle Angelegenheiten abgesprochen wird, an denen die Vereinigten Staaten Interesse haben könnten. Dieser Vorbehalt hatte bereits früher zwölf Mächte veranlaßt, den Beitritt Amerikas unter diesen Umständen abzulehnen.

Senator Borah erklärte, daß der Beitritt Amerikas zum Haager Schiedsgerichtshof von der Annahme dieses Vorbehalts durch die übrigen Mächte abhängig sei.

T.U. **Genf**, 2. März. Die am Donnerstag um 11 Uhr beginnende Vollversammlung des Völkerbundes zur Verhandlung des japanisch-chinesischen Konflikts ist die zweite außerordentliche Vollversammlung seit dem Bestehen des Völkerbundes. Deutschland entsendet in die Vollversammlung als Vertreter den Osloer Gesandten von Weizsäcker, obwohl auf der amtlichen Ankündigung Reichskanzler Brüning als Vertreter Deutschlands steht. Die Wahl des belgischen Außenministers Hyman zum Präsidenten gilt allgemein als gesichert. Sodann werden die Vertreter der beiden Streitmächte grundsätzliche Erklärungen abgeben.

Das Mandat des Völkerbundsrates zur Behandlung des Konfliktes hört mit dem Zusammentritt der außerordentlichen Völkerbundsversammlung auf.

Lindberghs Kind geraubt

Lindberghs Sohn entführt. Der 20 Monate alte Sohn des Obersten Lindbergh in Neuyork ist abends geraubt worden. Näheres ist noch nicht bekannt.

50 000 Dollar für die Rückgabe des kleinen Lindbergh.

T.U. **New-York**, 2. März. Die Familie Lindbergh hat für die Rückgabe ihres geraubten Söhnchens 50 000 Dollar ausgesetzt.

Die Suche nach dem Kinde Lindberghs.

T.U. **New-York**, 2. März. Die fieberhaften Bemühungen der Polizei, den Raub des zweiten Kindes des Obersten Lindbergh aufzuklären, haben bisher keinen Erfolg gebracht. Lindbergh erhielt eine Postkarte, auf der mit Bleistift geschrieben stand: „Baby gesund. Erwartet Instruktionen später". Die Ansichten über die Entführer sind sehr geteilt. Wahrscheinlich kommt eine berufsmäßige Entführerbande in Frage. Die große Erregung hält an.

Hoover und Lindberghs geraubtes Kind.

T.U. **Washington**, 2. März. Präsident Hoover hat das amerikanische Justizdepartement beauftragt, die Suche nach dem Kinde Lindberghs in jeder Weise zu unterstützen.

Deutschland

Erläuterungen zum Reichsbankausweis vom 29. Februar

Berlin, 2. März. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 29. Februar 1932 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 357,2 Millionen auf 3832,3 Millionen RM. erhöht. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 1,8 Millionen auf 1077,3 Millionen RM. erhöht. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt **25,2 Prozent** gegen 26,9 Prozent in der Vorwoche.

Untersagung von Bausparkassen

Berlin, 2. März. In der Verhandlung vor dem Berufungssenat des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung am 1. März 1932 wurden die Berufungen der nachfolgend genannten Bausparkassen zurückgewiesen und zwar der **Stuttgarter Bausparkasse in Stuttgart GmbH., der Spar- und Kreditgemeinschaft, Bausparkasse AG. in Dresden.** Die Untersagung des Geschäftsbetriebes wurde in diesen Fällen somit rechtskräftig.

Die von der **Bavaria Selbsthilfe, Bausparkasse GmbH., in Augsburg** gegen die Untersagung des Geschäftsbetriebes eingelegte Berufung wurde telegraphisch zurückgenommen, sodaß auch in diesem Falle die erste Entscheidung rechtskräftig geworden ist.

Neue Devisenschiebung aufgedeckt

Berlin, 2. März. Wegen Vergehens gegen das Devisengesetz ist heute der Kaufmann Ringwald, wohnhaft Berlin, Kurfürstendamm, von Beamten der Zollfahndungsstelle Berlin verhaftet worden. Ringwald wird beschuldigt, in Verbindung mit dem Direktor einer Amsterdamer Bank Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn aus Holland nach Berlin auf den Markt gebracht und die hierfür eingelösten Summen wieder nach Holland verschoben zu haben. Insgesamt dürften bei diesen Transaktionen etwa 800 000 Mark umgesetzt worden sein. Der mitbeteiligte Holländer konnte noch nicht ermittelt werden.

Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten — 2 Tote

Königsberg, 2. März. In dem unweit gelegenen Tannenwalde versuchte Dienstagabend eine größere Anzahl von Kommunisten nach Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung, ihre politischen Gegner zu überfallen. Da es zu **Schießereien** kam, wurden die Landjägerei und ein Zug der Schutzpolizei eingesetzt. Die Beamten mußten ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch machen. Eine Arbeiterin aus Tannenwalde und ein Arbeiter aus Königsberg, letzterer Mitglied der KPD., **wurden getötet.** Außerdem wurden mehrere Personen leicht verletzt.

Bewilligte Kleinsiedlerstellen

Berlin, 2. März. In der Zeit vom 25. Februar bis 1. März 1932 sind 1128 Kleinsiedlerstellen bewilligt worden, u. a. Hindenburg O.S. 60, Münster i. W. 152, Meiningen 50, Elmschenhagen (Schleswig-Holstein) 50, Braunschweig 126, Halle a. S. 140, Mansfeld Land 100, Bielefeld 100, Mainz 100.

Ueber 30 000 Mark unterschlagen

Hainstadt (Kreis Offenbach), 2. März. In einer Versammlung der hiesigen Raiffeisenkasse teilte der Revisor mit, daß sich der Rechner Ludwig Kins große Unregelmäßigkeiten habe zuschulden kommen lassen. Die Summe, die Kins, der sich übrigens schon seit mehreren Monaten in Untersuchungshaft befindet, veruntreut hat, beläuft sich auf rund 31 300 RM. Der ungetreue Rechner täuschte Vorstand und Aufsichtsrat dadurch, daß er die eingezahlten Spargelder ein ach nicht in die Bücher eintrug. Ferner gab der Rechner ungerechtfertigte Kredite in Höhe von 40 870 RM., wovon 36 000 RM gedeckt sind. Mitglieder erhielten Waren gebucht, die überhaupt nicht bezogen wurden. In vier bis fünf Fällen waren die Unterschriften gefälscht.

Großer Schloßbrand in Kessel-Schosdorf bei Greiffenberg

Greiffenberg (Schles.), 2. März. Seit Mittwoch früh steht das auf der Höhe zwischen Schosdorf und Welkersdorf liegende große Schloß Kessel-Schosdorf in Flammen. Der gewaltige Brand, der auf Kurzschluß oder Schornsteinde ekt zurückgeführt wird, wurde gegen 4:30 Uhr bemerkt. Der Besitzer des Schlosses, Oberstleutnant Capelle, lag mit seinen Angehörigen in tiefem Schlaf. Gegen 5 Uhr, als die Feuerwehr anrückte, stand bereits der ganze Mittelbau des Schlosses in hellen Flammen. Zur Bekämpfung des Feuers mußten bis zu dem 200 Meter entfernten Kessel-Teich Schlauchleitungen gelegt werden, die aber bei der großen Kälte sofort einfroren. Erst gegen 6:30 Uhr konnte auf das Gebäude Wasser gegeben werden. Der gesamte Mittelbau ist ausgebrannt. Das Mobilier konnte zum größten Teil gerettet werden. Das Schloß ist im Jahre 1835 in seiner jetzigen Gestalt erbaut und 1905 umgebaut worden.

Im Sarg getötet

Belgrad, 2. März. Im Herzen des rauhen serbischen Gebirges liegt der kleine Ort Brekkan. Dort ereignete sich kürzlich ein schauerlicher Vorfall. In dieser abgelegenen Gebirgsgegend ist im Volke der Aberglaube verbreitet, daß die Menschen nach dem Tode im Sarge keine Ruhe finden und noch eine Zeitlang auf der Erde ihr Unwesen treiben müssen. Nach dem Volksglauben kann dies nur dann verhindert werden, wenn der Tote im Sarge festgenagelt wird. Vor einigen Wochen starb nun in Brekkan ein Landwirt, der einige Wochen vorher seine Tochter an den Landarbeiter Stanowitsch verheiratet und das junge Paar in sein Haus aufgenommen hatte. Nach dem Tode des Schwiegervaters nahm es der Schwiegersohn auf sich, die Leiche im Sarge festzunageln. Er besorgte sich in der Schmiede einen genügend langen Nagel. In dem Augenblick aber, als der Nagel in den anscheinend leblosen Körper eindrang, ertönte aus dem Sarge ein furchtbarer Schrei; der Schwiegervater war nur scheintot. **Der Nagel, der ihm in die Brust hineingetrieben worden war, hatte ihn tödlich verletzt.** Die Behörden haben gegen den Schwiegersohn ein Verfahren eingeleitet.

Ausland

Botschafter Nadolny reist nach Berlin

Genf, 2. März. Botschafter Nadolny wird sich für kurze Zeit nach Berlin begeben, um am Freitag dem Reichskanzler Dr. Brüning über den weiteren Verlauf der Abrüstungskonferenz Bericht zu erstatten.

Ein elsässischer Kürt

Straßburg, 2. März. Ein Mord an einem jungen Mädchen der 17jährigen Tochter eines Chauffeurs, Susanna Meyer aus Schiltigheim, hat die Bevölkerung wegen der näheren Umstände der Untat, die an die Morde Peter Kürtens erinnert, in große Erregung versetzt. Die Ermordete, die in dem Vorort Kronenburg als Büroangestellte tätig war, hatte am Mittwoch abend wie gewöhnlich den Heimweg angetreten, traf aber nicht zuhause ein und wurde seitdem von der Gendarmerie gesucht. Am Sonnabend erhielt die Polizei einen Zettel mit den Worten: „An die Polizei. Das verschwundene Mädchen ist ermordet worden", und mit einer Ortsskizze der Bahnlinien, der in Frage stehenden Straße und eines benachbarten Friedhofs. In die Skizze war an der betreffenden Stelle eingeschrieben „Hier sucht!" Zufällig wurde zur selben Zeit, als sich die Polizei eben ans Suchen begeben wollte, die Mütze der Ermordeten in der Nähe gefunden. Bald entdeckten die Gendarmen auch die Leiche selbst in einer Vertiefung neben der Straße. Sie war bis auf die Strümpfe und Schuhe vollständig unbekleidet. Die Unterkleider waren um den Hals gewunden. Die Unglückliche war mit ihren eigenen Kleidern erwürgt worden. Der Körper zeigte die Spuren eines heftigen Kampfes. Besonders am Hals und am Munde des Opfers war zu sehen, daß der Mörder große Anstrengungen gemacht haben mußte, um sein Opfer am Schreien zu verhindern. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Mord wahrscheinlich schon am Mittwochabend verübt wurde, und ferner, daß die Ermordete nicht vergewaltigt worden ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Francois-Poncet bleibt in Berlin. Wie in politischen Kreisen zuverlässig verlautet, hat Francois Poncet sich nunmehr endgültig entschlossen, auf dem Berliner Posten zu verbleiben und nicht mehr für die Kammer zu kandidieren.

Notlandung eines Flugzeuges des Berliner ägyptischen Konsuls. Das Flugzeug des Berliner ägyptischen Konsulates mußte gestern mit dem Piloten el Gibry Mohamed Elwi und Heinrich Gunerman an Bord bei Wels in Oberösterreich eine Notlandung vornehmen, wobei das Flugzeug schwer beschädigt wurde. Die Flieger wollen nach Erledigung der Ausbesserungsarbeiten den Flug über Italien fortsetzen.

Falschmünzernest in Moers ausgehoben. Der ehemalige Lehrer und kommunistische Beigeordnete der Stadt Moers, Walter Brinkhaus, wurde wegen Falschmünzerei verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte in seiner Wohnung Falschstücke und eine Gipsform. Brinkhaus war gestern mit frisch hergestellten Falschgeld nach Essen gefahren, um es dort an den Mann zu bringen.

Riesenbrand in Amerika. In Pennsgrove (New Jersey) brach am Montag ein Brand aus, der sich bei dem herrschenden starken Wind schnell ausbreitete. Zwei Kirchen, das Schulhaus und 135 Häuser wurden von dem Großfeuer vernichtet. Die Ursache des Riesenbrandes ist noch unbekannt.

Mecklenburg lehnt den Bierstreik ab. Bei einer am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Landesverbandes beider Mecklenburg im Deutschen Gastwirteverband hat der Landesverbandvorstand es abgelehnt, den Bierstreik in Mecklenburg zu empfehlen.

Ehemaliger Botschafter in Deutschland gestorben. David Jnne Hill, ehemaliger amerikanischer Botschafter in Berlin, ist am Mittwoch in Washington im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war von 1903 bis 1905 Gesandter in der Schweiz, von 1908 bis 1911 in Berlin.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 1. und 2. März

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,068	1,072	1,068	1,072
London (1 Pfund)	14,65	14,69	14,65	14,69
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amsterd.-Rotterd. (100 Gulden)	169,68	170,02	169,66	170,00
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,58	58,70	58,58	58,70
Paris (100 Frc.)	16,56	16,60	16,56	16,60
Schweiz (100 Frc.)	81,49	81,65	81,52	81,68

Devisenhöchstbeträge für den Monat März. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die Importeure für den Monat März 1932 den Höchstbetrag ihrer allgemeinen Genehmigungen nur bis zur Höhe von 65 Prozent in Anspruch nehmen dürfen. Für die diesen Betrag übersteigenden Zahlungsverbindlichkeiten werden die Firmen auf die Inanspruchnahme von Lieferantenkrediten und die Ausnutzung der Kreditlinien des Stillhalteabkommens verwiesen.

Schweinemarkt in Ettlingen am 2. März 32.

Zutrieb: 38 Ferkel, 16 Läufer. Verkauft: 32 Ferkel, 14 Läufer. Preise für Ferkel 12—20 ℳ, für Läufer 24—32 ℳ das Paar. — Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, den 9. März.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 2. März 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 67, Läufer 28. Verkauft wurden: Milchschweine 40, Ferkel 10. Höchster Preis, Paar Milchschweine 27 ℳ, Läufer 36 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 24 ℳ, Läufer —. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 20 ℳ, Läufer 30 ℳ.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der neuernannte Präsident des Memeldirektoriums. Rektor Simmat, wurde anstelle des abgesetzten Präsidenten Böttcher von dem litauischen Gouverneur Merkys zum Präsidenten des Memel-Direktoriums ernannt.

Baden

Lehrlingsbestand in der Handwerkswirtschaft im Jahre 1930

RH. Der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag hat neue Erhebungen über die im Jahre 1930 vorhandenen Lehrlinge in der Handwerkswirtschaft angestellt. Hiernach waren **am 31. Dezember 1930 insgesamt 699 335 Handwerkslehrlinge** vorhanden. Von dieser Zahl entfallen 628 555 auf männliche und 70 780 auf weibliche Lehrlinge. Von der Gesamtzahl der Lehrlinge kommen 441 223 auf Preußen, 73 698 auf Bayern, 58 551 auf Sachsen, der Rest auf die übrigen Länder. Die fachliche Gliederung des vorhandenen Lehrlingsbestandes ergibt, daß im Baugewerbe 172 183 Lehrlinge vorhanden waren; in den Metallhandwerken betrug die Zahl der Lehrlinge 171 768, in den holzverarbeitenden Zweigen 74 483, im Nahrungsmittelgewerbe 103 970. In den Zweigen des Bekleidungsgewerbes nebst Reinigung und Körperpflege wurden 154 023 Lehrlinge gezählt, ferner in den papierverarbeitenden und Vervielfältigungshandwerken 20 679, sowie in verschiedenen anderen Zweigen 2229.

Die Feststellungen über die Verteilung der Lehrlingszahl auf Innungs- und Nichtinnungsmitglieder konnten zwar nicht für das ganze Reichsgebiet durchgeführt werden, jedoch ergeben die vorhandenen Zahlen ein lehrreiches Bild über diese Frage. Es wurde ermittelt, daß von rund 600 000 Lehrlingen 450 000 bei Innungsmitgliedern und rund 150 000 bei Nichtinnungsmitgliedern in der Lehre standen. Das Uebergewicht der Innungslehrlinge ist besonders stark in Preußen, Sachsen, in den Hansestädten und in den verschiedenen kleineren Ländern. Gleichmäßiger verteilt auf Innungs- und Nichtinnungsmitglieder sind die Lehrlinge in Bayern, Württemberg und Baden.

Im Kalenderjahr 1930 haben 212 838 Lehrlinge die Gesellenprüfung abgelegt, und zwar 209 474 Lehrlinge mit Erfolg und 3364 Lehrlinge ohne Erfolg. Gegenüber den vorangehenden Jahren hat die Zahl der Handwerkslehrlinge ständig abgenommen. Im Vergleich zum Jahre 1926 beträgt diese Abnahme 75 808 Lehrlinge oder 9,9 v. H. Ein Lehrlingsmangel ist bisher im Handwerk nicht zu verzeichnen; die Auswirkungen des Geburtenrückganges auf die Lehrlingshaltung im Handwerk haben sich bisher in engen Grenzen gehalten.

Deutsche Volkspartei — Baden und Curtius

Karlsruhe, 1. März. Von der Deutschen Volkspartei, Landesverband Baden, wird mitgeteilt, daß der Vertreter Badens, Finanzminister Dr. Mattes im Reichsausschuß die Bedenken der badischen Parteifreunde gegen das Ausscheiden der Volkspartei aus der Reichsregierung und die seither verfolgte politische Richtung zum Ausdruck gebracht hat. Der Vertreter Badens sagte, daß aus diesen und anderen Gründen **der Landesverband Baden hinter seinem Reichstagsabgeordneten Dr. Curtius stehe** und deshalb sein Verhalten auch bei den letzten Verhandlungen im Reichstage billige. Der Vertreter Badens gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Einigkeit der Partei, auch soweit es sich um Baden handelt, erhalten bleibt.

Einheitliche Zulassung von Plakaten und Flugblättern

Karlsruhe, 1. März. Im Gesetz- und Verordnungsblatt erscheint folgende Verordnung des Innenministers vom 1. März 1932:

Die Verordnung vom 10. November 1931 über die Bekämpfung politischer Ausschreitungen (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 433) wird wie folgt geändert:

Der Paragraph 2 der Verordnung erhält folgende Fassung:

Zum Verbot, zur Beschlagnahme und zur **Einziehung von Plakaten und Flugblättern,** deren Inhalt geeignet ist, die öffentliche Sicherheit oder Ordnung zu gefährden ist, wenn das Verbot für das ganze Land getroffen werden soll, das **Polizeipräsidium Karlsruhe zuständig.** Dasselbe gilt für die Beschlagnahme und Einziehung von anderen Druckschriften. Bei Plakaten und Flugblättern politischen Inhalts, die im ganzen Staatsgebiet an oder auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen angeschlagen, ausgestellt, verbreitet oder sonst der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen, wird der Vorlagepflicht durch die Vorlage beim Polizeipräsidium Karlsruhe genügt. Bei der Vorlage an das Polizeipräsidium Karlsruhe ist zum Ausdruck zu bringen, daß das Plakat im ganzen Staatsgebiet verbreitet werden soll. Die Verordnung tritt **sofort in Kraft.** — Durch die Aenderung ist die **einheitliche Zulassung bei Plakaten und Flugblättern,** die im ganzen Lande verbreitet werden sollen, durch das Polizeipräsidium Karlsruhe zur Erleichterung der Wahlpropaganda neu vorgesehen worden.

Urteilsbegründung im Falle Eckert

Karlsruhe, 1. März. In der ausführlichen Begründung der Dienstentlassung des Pfarrers Eckert heißt es u. a., von einem Geistlichen sei zu verlangen, daß er in einer Gemeinschaft, welcher er außerhalb der Kirche angehört, einen Kampf gegen Religion und Kirche nicht stillschweigend duldet, sondern mit allen Mitteln kraft seines Berufes gegen religions- und kirchenfeindliche Bestrebungen auftritt, wenn er kraft seiner Stellung innerhalb dieser Gemeinschaft dazu in der Lage ist. Das Dienstgericht will damit nicht sagen, daß der politisch auftretende Geistliche die Religion in den Parteikampf hineinziehen soll. **Wo es aber zum Propagandapunkt einer Partei gehört, Religion und Kirche zu bekämpfen, und diese Absicht agitatorisch verwirklicht werde, da sei es Aufgabe des zu dieser Partei sich zählenden Geistlichen, wenn er für sie werbend in der Oeffentlichkeit auftritt, gegen diese Betätigung sich zu wenden und den Mut zu zeigen, für die Belange der Kirche innerhalb der Partei einzutreten und sich der Angriffe gegen sie zu erwehren.** In der Begründung wird hervorgehoben, daß Pfarrer Eckert der KPD. gegenüber nach seiner eigenen Angabe in der dienstgerichtlichen Verhandlung das Versprechen abgegeben hat, als Kommunist keine christliche Propaganda zu treiben. Unter den obwaltenden Verhältnissen sei ein Dienstverhältnis zwischen Eckert und der badischen Landeskirche in irgend einer Form nicht aufrecht zu erhalten gewesen.

Karlsruhe, 2. März. (In den Ruhestand.) Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Der Präsident des Landesfinanzamts Karlsruhe, Geh. Finanzrat Wilhelm Stamer, ist mit Ablauf des Monats Februar wegen Erreichung der Altersgrenze in den dauernden Ruhestand getreten. Er erhielt von allen Stellen Anerkennungen.

Karlsruhe, 1. März. (Das theologische Studium.) Der Evang. Oberkirchenrat hat verschärfte Bestimmungen für die Zulassung zum Studium der evangelischen Theologie erlassen.

Karlsruhe, 2. März. (Todesfall.) Im hohen Alter von 90 Jahren ist der frühere verdienstvolle Leiter der Hof- und Landesbibliothek, Geheimrat Dr. Wilhelm Brambach, gestorben. 1872 wurde er an die Hof- und Landesbibliothek berufen und 1904 unter Belassung der Vorstandschaft des Münzkabinetts in den Ruhestand versetzt.

Karlsruhe, 2. März. (Halberfroren aufgefunden.) Heute früh wurde in der Nähe von Weiherfeld ein 49 Jahre alter Mann aus Mannheim in halb erfrorenem Zustande in einer Wiese neben der Straße liegend aufgefunden. Der Mann wurde ins städtische Krankenhaus verbracht. Die näheren Umstände des Falles konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Mannheim, 2. März. (Auf Sandbank aufgelaufen.) Am Dienstag nachmittag verließ der Rhein-Personendampfer „Willem 1." der Niederländischen Dampfschiffreederei die Ludwigshafener Anlegestelle, um nach der Mannheimer Seite hinüberzufahren. Inmitten des Stromes unterhalb des mittleren Brückenbogens lief der Dampfer auf eine Sandbank auf, die sich dort in den letzten Wochen gebildet hat. Der Dampfer konnte sich aus eigener Kraft nicht mehr befreien. Erst nach einer Stunde gelang es mit Hilfe eines Bugsierbootes, den „Willem 1." wieder flottzumachen.

Mannheim, 2. März. (Karl-Benz-Denkmal.) In Mannheim soll ein Denkmal für den Erfinder des Automobils, Karl Benz, errichtet werden. Die Weihe ist für Anfang 1933 in Aussicht genommen.

Gengenbach, 2. März. (Kind totgefahren.) Der 4½ Jahre alte Sohn des Arbeiters Wilhelm Rehm sprang beim Spielen in einen aus Offenburg kommenden Personenkraftwagen. Der Knabe erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb.

Achern, 2. März. (50 Jahre Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein Achern feierte am Sonntag sein 50jähriges Bestehen. Hierzu hatten sich eine große Reihe von Gästen eingefunden, u. a. Handwerkskammerpräsident Isenmann u. a.

Götzingen (A. Buchen), 2. März. (Der Brand unaufgeklärt.) Wie berichtet, hatte der Landstreicher Winter von Amberg ein Geständnis abgelegt, das Mitte voriger Woche in Götzingen entstandene Großfeuer gelegt zu haben. Er hat sein Geständnis widerrufen und es ist als sicher anzunehmen, daß er als Täter nicht in Frage kommt. Es steht fest, daß er in der Brandnacht in einem Gasthaus in Hüttingen übernachtet hat und sich nicht unbemerkt hätte aus dem Hause entfernen und wieder dahin zurückkehren können.

Baden-Baden, 2. März. (Todesfall.) Nach längerem schwerem Leiden ist Kommerzienrat Dr. Max Fremery gestorben, der im gesellschaftlichen Leben unserer Bäderstadt eine bedeutende Rolle spielte.

Herbolzheim, 2. März. (Um den Bürgermeisterposten.) Das Ministerium des Innern hat dem Einspruch der seinerzeit von der Staatsaufsichtsbehörde ausgeschlossenen Gemeinderäte und Bürgerausschußmitglieder stattgegeben, so daß dieselben nunmehr wieder ihr Amt versehen dürfen. Der dritte Wahlgang für den Bürgermeisterposten ist bis auf weiteres verschoben worden.

Kappel a. Rh., 2. März. (Ergebnislos.) Die Bürgermeisterwahl verlief ergebnislos, da keiner der vier Kandidaten die erforderliche Stimmenzahl auf sich vereinigen konnte.

Muckenschopf, 2. März. (Brand.) Am Sonntag vormittag brach in dem Anwesen der Matthias Lott Witwe ein Schadenfeuer aus, das alsbald sämtliche Oekonomiegebäude ergriffen hatte und einäscherte. Dank den Bemühungen der Feuerwehr konnte das Wohnhaus gerettet werden.

Freiburg, 2. März. (Neuer Erdstoß.) Am Dienstag vormittag gegen 6.30 Uhr wurde im Breisgau ein neuer kurzer Erdstoß verspürt. Besonders in der Umgegend von Staufen und in Staufen selbst ist der Erdstoß wahrgenommen worden.

*

Zum Mord in Sondelfingen — 1000 RM. Belohnung

Stuttgart, 2. März. Der Täter des am Dienstag auf dem Bahnhof in Sondelfingen an dem Reichsbahnassistenten Jakob Veith verübten Mordes ist noch nicht ermittelt. Es wird dringend ersucht, Anhaltspunkte zur Täterermittlung, auch solche geringfügiger Art, auf schnellstem Wege dem Landeskriminalpolizeiamt Stuttgart oder der nächsten Polizei- oder Landjägerstelle mitzuteilen. Die Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich behandelt. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat für Mitteilungen aus der Bevölkerung, die zur Ermittlung und Ueberführung des Täters dienen, eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt.

Aus dem Gerichtssaal

Körperverletzung

Karlsruhe, 1. März. Wegen gemeinschaftlicher erschwerter Körperverletzung verurteilte das Schöffengericht den 19 Jahre alten Hilfsarbeiter Anton Sauer und den 24 Jahre alten ledigen Arbeiter Franz Eschbach, beide aus Forchheim (bei Karlsruhe), zu je einem Jahr Gefängnis. Die Angeklagten haben am Abend des 13. November den 57jährigen Hilfsarbeiter Eduard Burkart in Forchheim in seiner Wohnung mit einem Eisenrohr und einem Prügel niedergeschlagen, so daß er erheblich verletzt bewußtlos zusammenbrach. Die Tat geschah aus Rache, weil Burkart den Sauer wegen Unterschlagung zur Anzeige gebracht hatte.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Prozeß der Spar- und Darlehenskasse Lehen-Betzenhausen

Freiburg, 1. März. Am zweiten Tag wurde mit der Vernehmung des ehemaligen ersten Vorsitzenden, Ludwig Kiesel sen., fortgefahren. Dieser erklärte, daß die Weiterkreditierung der Genossenschaft an die stark verschuldete Goll AG. nur deshalb genehmigt worden sei, weil Vorstand und Aufsichtsrat der Ansicht waren, durch den im Februar 1926 abgeschlossenen Bevorschussungsvertrag mit der Badischen Bauernbank seien die Lebener entlastet, eine Sanierung sei möglich. In der Generalversammlung vom Juli 1926 habe er seinen Kollegen über den wahren Stand der Dinge deshalb keinen Aufschluß gegeben, weil sie alle von Direktor Sattler dahingehend beraten worden seien, zu schweigen, damit nicht etwa Mitglieder aus der Genossenschaft austreten. Der Gesamtvorstand glaubte an die Sanierungspläne der Herren Sattler und Dischinger und war über die Verschuldung der Goll AG. keineswegs klar im Bilde, alle wurden vielmehr durch rosige Schilderungen von der anderen Seite in dem Glauben bestärkt, daß sie jeder Gefahr entrinnen würden. In dem Protokoll der Generalversammlung vom Jahre 1926 wurde sogar notiert, daß von Seiten des Vorstandes der Genossenschaft Herrn Direktor Sattler der wärmste Dank ausgesprochen wurde für seine tatkräftige Mitarbeit. Die Vernehmung der Angeklagten Zähringer, Trescher, Albert Disch, Karl Gloderer und Brugger ergab dasselbe Bild. Warum und auf welche Weise hinter ihrem Rücken der Rechner Herz Kredite an die Goll AG. gewährt hat, konnte keiner genau in Erfahrung bringen. Sämtliche Angeklagten fühlen sich von jeder Schuld frei.

Aus dem Dienst entlassen

Villingen, 1. März. Vor der Reichsdisziplinarkammer hatten sich der 43 Jahre alte **Postschaffner Heinrich Storm** und der 36 Jahre alte **Postschaffner Marcel Gaß,** beide verheiratet und zuletzt in Villingen wohnhaft, zu verantworten. Gegen die beiden war auf Anordnung des Reichspostministers ein förmliches Disziplinarverfahren auf Dienstentlassung eingeleitet worden. Sie hatten versucht, am 16. Juli 1931 beim Postamt Villingen **eine Geldkassette** mit Barablieferungen, wie sie von Engen regelmäßig jeden Abend eintrifft, **für sich zu rauben,** indem sie einen genauen Plan verabredeten, einen Raubüberfall auf die Bahnpost auszuführen, wozu es dann allerdings nicht gekommen ist. Gaß war schon vom Schöffengericht Konstanz wegen Diebstahlsversuch und anderer Unterschlagungen zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden, die er seit 1. August abbüßt. Die Reichsdisziplinarkammer fällte nun ihren Spruch dahin, daß Gaß ohne jegliches Ruhegehalt aus dem Dienst entlassen wird; das gleiche gilt für Storm, dem jedoch die Hälfte des Ruhegehalts auf die Dauer von zwei Jahren belassen wird.

Wegen Beleidigung des Innenministers verurteilt

Donaueschingen, 1. März. Der Nationalsozialist Wilhelm Dreher aus Karlsruhe wurde vom Amtsgericht Donaueschingen wegen Beleidigung des badischen Innenministers zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt.

Strafanträge im Schultheiß-Prozeß

Berlin, 2. März. Im Schultheiß-Prozeß stellte Oberstaatsanwalt Sturm folgende Strafanträge: Gegen Katzenellenbogen wurde wegen Bilanzverschleierung, Untreue und Prospektbetrug 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe, gegen den Angeklagten Penzlin wegen Bilanzverschleierung und Prospektbetrugs 7 Monate Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe beantragt. Gegen die übrigen Angeklagten wurde wegen Bilanzverschleierung gegen Dr. Sobernheim 4 Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, gegen Kuhlmey 2 Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe und gegen Funke 20 000 Mark Geldstrafe.

— **In der Passionszeit.** Es geht in die Passionszeit. Der letzte Passionssonntag leitet die Karwoche ein. Vielleicht liegt das manchem meilenfern, der, von der Wirrsal und Not des Alltags umfangen, nur eben die nächsten wirtschaftlichen Dinge zu überdenken pflegt. Aber es gibt doch auch Millionen Menschen, die gerade inmitten der gegenwärtigen Not nach einer inneren Erhebung und Tröstung verlangen. Es gibt immer noch Christenmenschen, denen das Leid des Lebens durch das Leid des Einen von Nazareth geadelt und verklärt wird. Man horcht doch noch auf, wenn die kirchliche Verkündigung von dem Mann mit der Dornenkrone redet, der so schlicht und groß seinen Dulderweg gegangen ist. Man bekommt wieder einmal ein Gefühl für den eigenen tiefen Sinn seines Kreuzes. Im deutschen Volkstum hat man immer ein besonderes Gefühl für das Heldische des Christusleidens gehabt. Das ist ein Gedanke, der heute wieder gern aufgenommen und verstanden wird. Ein tapferes Kreuzträgertum ist eine Notwendigkeit in unseren Tagen und es kann auch seinen Segen haben. In der Passionszeit, der Zeit vor Ostern, dem Lebens- und Auferstehungsfeste, mag man sich besinnen, was es um das mutige und freudige Dennoch eines inneren Menschentums ist.

— **Meldepflicht bei Preiserhöhungen im Kleinhandel mit Brot.** Nach einer Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung sind Preiserhöhungen im Kleinhandel mit Brot nur nach schriftlicher Anmeldung bei der zuständigen Ortspolizeibehörde zulässig. Die Anmeldung hat durch die örtlichen Innungen oder örtlichen Händlerverbände zu erfolgen. Eine Preiserhöhung darf frühestens drei Tage nach erfolgter Anmeldung (ohne Einrechnung von Sonn- und Feiertagen) erfolgen. Bei der Anmeldung ist der bisher gültige und der künftig in Aussicht genommene Preis anzugeben. Ferner ist dazulegen, aus welchem Grunde die Erhöhung erfolgen soll. Die Ortspolizeibehörden haben die Meldung unmittelbar und auf dem schnellsten Wege an die für die Preisüberwachung von Brot zuständigen Behörden zu übermitteln. Wer Preiserhöhungen im Kleinhandel mit Brot ohne Meldung oder vor Ablauf der vorgesehenen Frist vornimmt, wird mit Geldstrafe bestraft.

Süddeutscher Rundfunk.

Freitag, 11,45 Uhr: „Sanne und Ella, die vorbildlichen Hausfrauen, plaudern im Rundfunk".

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

In der Luftdruckverteilung über Europa ist seit gestern außer der allgemeinen Verflachung der Druckgegensätze keine wesentliche Aenderung erfolgt. Der bestehende Witterungscharakter wird daher noch anhalten.

Wetteraussichten für Freitag: Fortdauer der trockenen Witterung, zeitweise leicht bewölkt und in Aufklärungsgebieten mäßiger Nachtfrost.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

— **Veränderungen im bad. Schuldienst** zum Schluß des Schuljahres. In den einstweiligen Ruhestand versetzt: Professor Franz Rottengatter am Gymnasium Durlach; Gewerbelehrer Dipl.-Ing. Wilhelm Beuttenmüller an der Gewerbeschule Durlach; die Rektoren Josef Beck in Durlach-Aue und Karl Beisel in Durlach.

*

W. **Durlach,** 3. März. (Aus der Stadtratssitzung vom 2. März 1932.) Die Neuaufstellung eines Heizkessels für das Volksbad im Altersheim wird vergeben. — An der steilen Treppe (Verbindung zwischen steiler Weg und Reichardtstraße) wird ein Zwischengeländer aufgestellt. — Eine Ermäßigung der städt. Neubaumieten kann nicht erfolgen, da die Voraussetzungen der Notverordnung bei diesen Neubauwohnungen nicht vorliegen. — Das Gesuch der Karl Mayer Eheleute in Karlsruhe-Beiertheim um Erlaubnis zum Betrieb der Wirtschaft „Zur goldenen Gerste" hier wird befürwortet, ebenso das Gesuch des Otto Selter um Erlaubnis zum Betrieb eines Cafes ohne Ausschank geistiger Getränke in seinem Anwesen Auerstraße 64. — Die Bekanntmachung über die Offenlage der Stimmkartei und die Einladung zur Reichspräsidentenwahl wird außer an den beiden Rathäusern auch an sämtlichen Plakatsäulen angeschlagen.

*

Der Evang. Volksdienst hat nachstehenden Antrag eingebracht:

Antrag.

Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Stadt soll ab Ostern 1932 die allgemeine Lernmittelfreiheit abgeschafft. In Zukunft sollen den Schülern die Lernmittel nur noch auf Antrag gestellt werden. Diese Anträge sind zu prüfen; es soll ihnen in weitherziger Weise stattgegeben werden.

Begründung: Es ist nicht angängig, daß bei der großen Finanznot unserer Stadt auch solche Kinder Lernmittelfreiheit genießen, deren Eltern sehr wohl in der Lage sind, Bücher und Hefte auf eigene Kosten zu beschaffen. Es gibt wenige Städte in Baden, die sich diese große, unnötige Ausgabe noch leisten; in den meisten Städten wird nach dem gestellten Antrag verfahren.

Für die Volksdienst-Fraktion:
gez. Karl Metzger, Stadtrat
gez. R. Meier, Stadtverordneter
gez. Wilhelm Karcher, Stadtverordneter.

*

Erwerbslose an der Durlacher Gewerbeschule.

Vor einigen Wochen hat das Stadtamt für Leibesübungen und Jugendpflege in Durlach in Verbindung mit dem Arbeitsamt und dem Fürsorgeamt an die Lehrerschaft der hiesigen Schulen die Bitte gerichtet, an der Einrichtung und Durchführung von Fortbildungskursen für die Arbeitslosen unserer Stadt mitzuwirken, um denselben auf diese Weise die Möglichkeit zu bieten, sich beruflich weiterzubilden.

Der Lehrkörper der hiesigen Gewerbeschule hat in Würdigung der Notwendigkeit dieser vornehmen Aufgabe sich zur Mitarbeit bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Zur Zeit kommen an der Gewerbeschule 4 Kurse zur Durchführung, und zwar 3 freiwillige Kurse und 1 Pflichtkurs. An den freiwilligen Kursen nehmen neben jugendlichen auch ältere Erwerbslose teil, während der Pflichtkurs — praktisch-technischer Fachkurs für Holzbearbeitung — nur für jugendliche Arbeitslose bestimmt ist. An freiwilligen Kursen werden gegeben ein Vorkurs zur Meisterprüfung, ein Schriftenkurs und ein Kurs über Werkstofflehre. Der Vorkurs zur Meisterprüfung zerfällt in Kostenberechnen, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde, Buchführung und Deutsch mit Schriftverkehr. Den Unterricht in den einzelnen Fächern erteilen ehrenamtlich die Gewerbelehrer Rudi, Bosch, Dipl.-Ing. Merkle und Schmidt. Studienrat Maurer leitet den Schriftenkurs und Gewerbelehrer Sulzer den Kurs über Werkstofflehre. Den theoretischen Fachunterricht für Holzbearbeitung haben die Gewerbeschulassessoren Dipl.-Ing. Lang und Dipl.-Ing. Wondrascheck übernommen, während ein Schreinermeister den praktischen Fachunterricht in der Lehrwerkstätte der Gewerbeschule gibt.

Soweit bisher festgestellt werden kann, begegnen die Kurse regem Interesse, und die Kursteilnehmer haben das Bestreben, Fachkenntnisse sich zu eigen zu machen bezw. vorhandene Kenntnisse aufzufrischen oder zu erweitern. Die freiwillig tätigen Lehrer haben die Genugtuung, daß die ihrerseits aufgewendete Mühe und Arbeit von den Kursteilnehmern gewürdigt wird und die gewünschten Erfolge zeitigen.

*

Durlach, 3. März. (Zur Kundgebung für die Abrüstung am Samstag, den 5. März 1932, 8 Uhr abends, in der „Blume".) Seit mehreren Wochen tagt in Genf die Abrüstungskonferenz. Ihre Entscheidungen werden für die Gestaltung der Beziehungen zwischen den Völkern und für das Schicksal unserer Welt von ungeheurer Tragweite sein. Es ist wohl zu verstehen, wie schwer es den bisherigen Trägern der Staaten und der Geschichte fällt, sich von der jahrtausend alten Tradition langsam zu lösen, die Auseinandersetzungen zwischen den Staaten mit Kriegswaffen herbeizuführen. In allen Völkern der Welt, die die moderne Kriegstechnik kennen, u. eine Ahnung von ihrer verheerenden Auswirkung haben, dämmert die Erkenntnis auf, daß die allmähliche Abrüstung eine unausweichliche Forderung der geschichtlichen Stunde ist, um die Völkerwelt vor einer Katastrophe zu bewahren. Ein Fortschritt in der Richtung der Abrüstung wird nur erzielt werden können, wenn der Druck des Volkswillens aus allen Ländern den verantwortlichen Führern auf der Abrüstungskonferenz in Genf spürbar wird. Zu den Millionen von Unterschriften von Frauen aus allen Völkern, von Friedensorganisationen der verschiedensten Art will der internationale Versöhnungsbund auf eine eigenartige Weise seinen Willen kundgeben. Der internationale Versöhnungsbund ist eine auf religiöser Grundlage stehender in etwa 30 Staaten vertretene Gesinnungsgemeinschaft, in der evangelische und katholische Christen miteinander im Sinne der Versöhnung arbeiten. Auf seine Veranlassung hin ist ein sogenannter Kreuzzug der europäischen Jugend organisiert worden in der Weise, daß eine Gruppe von Rednern aus verschiedenen Ländern durch Deutschland und Frankreich nacheinander mit dem Zielpunkt Genf in größeren Städten Kundgebungen für den Abrüstungsgedanken veranstalten. Die verschiedenen Rednerlinien treffen am Ende in Genf zusammen, wo eine gewaltige Schlußkundgebung vor den Verhandlungsräumen der Abrüstungskonferenz geplant ist. Eine der Rednerlinien berührt auch Durlach am kommenden Samstag. Die Redner aus Frankreich und England, Pastor Trocme aus Sin le Noble bei Lille und Herr Catschpool aus London (Quäker), Abbe Remillieux aus Lyon werden es bezeugen, daß auch in ihren Ländern ein starker Wille zur Abrüstung und zu neuen Wegen gegen starke Widerstände, wie bei uns, vorhanden ist. Da die ganze Bewegung auch dieses Kreuzzuges der Jugend — jung ist, wer Mut und Hoffnung hat, ein Neues zu pflügen — auf religiös-christlicher Grundlage steht, wird die Einladung zu dieser Kundgebung von Gliedern der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde gemeinsam getragen. Der Eintritt ist frei. Zur Deckung der Unkosten muß am Ende des Abends ein Sammlung veranstaltet werden. Wie wir erfahren haben, sind die Kundgebungen dieser Art in Deutschland sowohl wie in Frankreich bisher sehr erfolgreich gewesen und nirgends gestört worden.

Durlach, 3. März. Auch an dieser Stelle sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Kneippbund E.V., Ortsgruppe Durlach, seine 5. Hauptversammlung am Samstag, den 5. März 32 in der „Alten Residenz" abhält. (Siehe Inserat.)

*

Karlsruher Polizeibericht vom 3. 3. 32.

Diebstahl: In einem hiesigen Warenhaus wurde gestern einer Frau die Handtasche mit Inhalt im Wert von etwa 90 ℳ entwendet.

Feueralarm: Die Berufsfeuerwehr wurde gestern nach einem Hause der Kaiserstraße gerufen, wo man Brandgeruch wahrgenommen hatte. Obwohl die Feuerwehr das Gebäude einer eingehenden Untersuchung unterzog, konnte ein Brandherd nicht festgestellt werden.

Tierquälerei: Ein Fuhrmann einer hiesigen Güterbestätterei wird angezeigt, weil er gestern in Mühlburg seine Pferde durch Peitschenschläge über den Kopf roh mißhandelte.

Sachbeschädigung: Vergangene Nacht wurden mehrere Gebäude im Stadtteil Daxlanden von bis jetzt noch unbekannten Tätern mit kommunistischen Wahlaufschriften beschmiert und beschädigt. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Der große Fuchs

Skizze von Oskar Karich

Der „Große Fuchs" war das größte Pferd im Dorf. Ein belgischer Wallach von schwerem Schlag, mit fein gezeichnetem Stern, vorn links und hinten rechts gefesselt. Sein kompakter, massiger Körper lag schwer im Geschirr, und wer Tiere gern hatte, blieb stehen und konnte sich nicht satt sehen, wie er mit den säulenstarken und doch wohlgeformten Vorderbeinen die Straße stampfte, wie er die Hinterbeine mächtig nachschob und die Gelenke forsch durchdrückte.

Der „Große Fuchs" arbeitete am liebsten mit der Lotte, einer molligen, runden, braunen Stute, die mit ihm gleichen Schritt hielt, sei es am Wagen, sei es am Pfluge. Sie zog mit ihm am ruhigsten an und leistete treulich ihren Teil an Zuarbeit, so daß die Last immer gleichmäßig verteilt war. Solche Erleichterung hatte er nicht, wenn ein heißes Jungtier an seiner Seite ging. Ach, die Jungtiere. Diese Hallodrias. Kein anderes Pferd konnte ihnen das Ziehen so gut beibringen wie er. Die Kapriolen der quecksilbernen Grünlinge störten ihn nicht im geringsten. Er stand wie ein Klotz beim Einschirren und beschleunigte seinen schweren Gang um keine Sekunde, mochte die Jugend neben ihm schäumen und vorwärts drängen wie sie wollte.

Ei, was war das für ein Pflügen! Das Fohlen ging ja anfangs tüchtig ins Zeug, machte dabei seine Mätzchen und tänzelte aus der Furche. Aber bald wurde es matt und der Schweiß glänzte auf seinem Fell. Jetzt mußte der „Große Fuchs" drei Viertel der Arbeit allein leisten. Wie straften sich seine Sehnen! Mit der ganzen Wucht seines großen Körpers legte er sich nach vorn, und der Pflug schürfte rasch durch den harten Boden, klumpige Schollen beiseite schiebend. Eine Wonne für das zarte Jungtier, solch einen guten, starken Kameraden zur Seite zu haben.

Wer hat den „Großen Fuchs" gesehen, als er mit seiner Lotte den Wagen mit 70 Zentner Zuckerrüben über das lockere Feld zog? Sein Bauch berührte fast die Erde. Und wenn das Geschirr riß — der Wagen mußte auf die Straße. Dumpf schlugen die Hufe den Boden. Die Erde stob. Die mächtige Mähne flog auf und nieder, auf und nieder. Hei, wie feurig funkelten die sonst so gutmütigen Augen durch den wirren Haarbüschel auf der breiten Stirn. Jetzt zeigte er, was er leisten konnte. Nun war jedes Glied lebendig gewordene Kraft... Es wurde geschafft. Der Wagen stand auf der Straße, und der „Große Fuchs" holte einmal tief Atem. Aber nur einmal. Dann merkte man nichts mehr an ihm von der Anstrengung. Er legte seinen Kopf auf den Hals der Lotte, deren Flanken heftig schlugen.

Der „Große Fuchs" verrichtete seine Arbeit freudig. Man sah es ihm an. Wie war das Leben schön, wenn die Linden blühten, wenn die Heuernte herannahte und die schwankenden, duftenden Fuder von ihm und der Lotte durch die Talwiese gezogen wurden, immer an rauschenden Aehrenfeldern entlang, mit ihrem roten Mohn und ihren blauen Kornblumen. Wie stolz trug er den Kopf, wenn die Getreideernte in vollem Gange war. Anton brauchte die Zügel nicht zu führen, der „Große Fuchs" lenkte den Wagen mit der goldenen Garbenlast sich zwischen den beiden Linden hindurch in den Gutshof hinein bis vor die Scheune. An den Linden scheiterte nämlich oft die Kunst der Fahrer, und manches Futer wurde an ihren Stämmen „verschüttet".

Im Stalle, der von acht Pferden belegt war, hatte der „Große Fuchs" den Ehrenplatz. Neben ihm stand Lotte. Er schritt zuerst zur Tränke. Kein Pferd durfte vor ihm den Stall betreten. Ihm wurde zuerst Futter geschüttet, und er bekam ein Maß mehr als die anderen.

Da kam eines Tages ein neues Pferd in den Stall. Wie der Blitz fuhr es herein, mit schnaubenden Nüstern und wild funkelnden Augen. Alle Pferde wurden unruhig, selbst der „Große Fuchs" scharrte mit den Hufen, denn Anton führte die Lotte in einen anderen Stall, und der „Neue", ein warmblütiger Glanzrappe, trat an seine Seite. Unerhört war das. Der Gutsherr stand im Stall und befahl Anton, den „Neuen" morgen früh mit dem „Großen Fuchs" vor den schwersten Erntewagen zu spannen. Er wollte den Teufelsrappen selbst einfahren.

Das war ein Aufsehen, als frühmorgens der Gutsherr selbst mit dem Erntewagen durchs Dorf rasselte. „Habt Ihr's gesehen? Der Neue. Diese Gänge. Der schmeißt ja die Vorderbeine, daß es nur so knackt."

Das meinte der Gutsher auch, und als er vorn auf der Straße eine Dampfwalze erblickte, kam sie ihm gerade recht, denn wenn er sein Gespann gut daran vorbei brachte, dann war eben der „Neue" zu gebrauchen.

Es gelang. Doch als der Rappe das Ungetüm im Rücken hatte, legte er los, daß die Funken sprühten. Der „Große Fuchs" mußte mit. Es war ein wüster Galopp. Sogar der schwere Wagen schleuderte. Zu seinem Entsetzen bemerkte der Gutsherr, daß sie auf den geschlossenen Bahnübergang zurasten. Er hörte den Zug donnern. „Fuchs", brüllte er, „mein Fuchs", und riß an den Zügeln, daß die Hände bluteten... Begriff der „Große Fuchs" die Todesnot seines Herrn? Oder kam er von selbst ins Stolpern? Sein gewaltiger Körper sackte zusammen, und er wurde ein langes Stück auf den scharfen Straßensteinen mitgeschleift, — bis der Wagen stand.

Als Anton am anderen Morgen traurig in den Stall trat, schlug ihm ein helles, zitterndes Wiehern entgegen, und sieben Paar unruhige Augen fragten: „Wo ist der Große Fuchs?" Alle Pferde verweigerten das Futter und äugten nach dem leeren Platze ihres großen Kameraden. Stille war im Stall.

Die Lotte stand stumm und steif. Sie fraß nicht und trank nicht. Drei Tage lang ließ sie den Kopf hängen. Sie trauerte um ihren „Großen Fuchs".

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 3. März.

Bad. Landestheater: „Wallensteins Tod", 20—22¾ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Zwei Menschen", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Die Faschingsfee".

Über alle deutschen Sender:
Zum ersten Male
„Sanne und Ella"
die vorbildlichen Hausfrauen!

In ganz Deutschland werden Freitag vormittag die Frauen aufhorchen. Im Radio belauscht man zum ersten Male „Sanne und Ella", die vorbildlichen Hausfrauen. Sie verraten praktische Winke, Rezepte für zeitgemäßes Wirtschaften, kurz: Dinge, die jede tüchtige Hausfrau gerne noch dazulernt. Dabei geht es so interessant und lebendig zu, daß Sie glauben, selbst dabei zu sein. Lassen Sie sich dieses Ereignis nicht entgehen; Sie hören „Sanne und Ella" jeden Freitag vormittag. Und wenn Sie fleißig mithören, kann es nur Ihr „Gewinn" sein . . .

Sanella MARGARINE
½ ℔ 32 Pfg

Von Millionen Hausfrauen bevorzugt!

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, die wir beim Ableben unseres lieben Entschlafenen erfahren durften, danken wir von Herzen.

DURLACH, den 2. März 1932.

Marie Hettenbach Ww., geb Meier
Ida Hellmuth, geb. Hettenbach
Dr. Karl Hettenbach
Marie Hettenbach.

Aufgebot.

Friedrich Flohr, Herbergsverwalter, Durlach, hat als Bevollmächtigter des Wilhelm Hertel, Gärtner in Küßnacht, beantragt, das am 28. März 1918 ausgestellte und abhanden gekommene Sparbuch Nr. 20911 mit einem Guthaben von 868.95 M für kraftlos zu erklären. Der Inhaber des genannten Sparbuchs wird hiermit aufgefordert, solches innerhalb eines Monats von der Einrückung an gerechnet, bei der diesseitigen Sparkasse vorzulegen, widrigenfalls dem Antrag stattgegeben und die Kraftloserklärunß erfolgen wird

Durlach, den 1. März 1932

Der Verwaltungsrat der Bezirkssparkasse Durlach.

Die Festsetzung der Ortspreise für den Wert der Sachbezüge gemäß § 160 RVO. im Amtsbezirk Karlsruhe.

1. Gemäß § 160 Abs. 2 RVO. Ziffer 7 des Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 27. Januar 1932 Nr. 8326, § 16 der Verordnung vom 2. Juni 1913, den Vollzug der RVO. hinsichtlich der Krankenversicherung (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 441), § 4 der Vollzugsverordnung vom 5 8. 1912 (Ges.- u. V.O.Bl S. 339) sowie § 2 des Angestelltenversicherungsgesetzes wird der Wert der Sachbezüge für männliche und weibliche Versicherte ohne Altersunterschied mit Wirkung vom 1. März 1932 an für den Amtsbezirk Karlsruhe folgendermaßen festgesetzt.

a) für die Städte Karlsruhe und Durlach einschließlich der Vororte auf täglich 1.70 M
b) für die Landgemeinden auf täglich 1.50 M

Von dem Gesamtwert der Sachbezüge treffen auf das

erste Frühstück	10 v. H.
zweite Frühstück	10 v. H.
Mittagessen	40 v. H.
Vesperbrot	10 v. H.
Abendbrot	25 v. H.
Wohnung einschl. Heizung u. Beleuchtung	5 v. H.
zusammen	100 v. H.

Die Anschläge für sonstige Sachbezüge, Freibier, Weihnachtsgeschenke, Deputate usw. bemessen sich nach den Ortsverhältnissen. In der Regel sind kleine Handelspreise maßgebend.

Karlsruhe, den 29. Febr. 1932. (O.Z. 10.)

Bad. Bezirksamt — Versicherungsamt.

Die Maul- und Klauenseuche in Staffort ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen werden aufgehoben.

Karlsruhe, den 1. März 1932. (O.-Z. 11).

Bad. Bezirksamt — Abteilung IV.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 4. März 1932, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach**, Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Clubsessel, 1 Harmonium, 1 Warenschrank, 1 Büffet, 1 Kredenz, 1 Flurgarderobe, 2 Schweine.

Ferner in Wolfartsweier, Zusammenkunft Rathaus, vorm. 11 Uhr:

1 Futterschneidmaschine.

Durlach, den 3. März 1932.

Raum, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 4. März 1932, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach**, Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Zimmerbüffet, 1 Sofa m. Umbau, 1 Standgrammophon, 5 Spritzmaschinen, 1 Lieferkraftdreirad, 1 Büffet, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Schreibmaschine, 1 Sofa.

Durlach, den 3. März 1932.

Moosbrugger, Gerichtsvollzieher.

Kreuzzug europäischer Jugend für Abrüstung!

Am **Samstag, den 5. März 1932,** abends **8** Uhr wird im Saale des Gasthauses zur **„Blume"** in Durlach eine

Kundgebung für die Abrüstung

veranstaltet werden Dabei werden sprechen:
Pastor André Trocmé aus Sin le Noble (Nordfrankreich)
H. Corder Catschpool, Führer der engl. Quäker, London
Abbé Remillieux aus Lyon,
sowie ein **deutscher Redner.**

Zu dieser Kundgebung einer christlichen Friedensbewegung wird eingeladen:
Stadtpfarrer Lic. Lehmann Stadtpfarrer Rüger
Stadtpfarrer Neumann Kaplan Wallesser
Bürgermeister Ritzert
Ingenieur Stössinger.

Malztreber

hat abzugeben **Brauerei Wagner**

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen

Ortsgruppe Durlach.

Morgen Freitag abend 8 Uhr im Lokal „Traube"

Monatsversammlung

Der Vorstand.

Badisches Landestheater

Donnerstag, 3. März
*D22 (Donnerstagmiete)

Wallenstein
Von Schiller.

Wallensteins Tod

Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Seiling, Baumbach, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Mateo, Seibert.

Anfang 20 Uhr
Ende 22 45 Uhr
Preise B (0.70—4.20 M)

Fr. 4. 3. Wallensteins Lager — Die Piccolomini. Sa. 5. 3. Der Freischütz. So. 6. 3. Nachmittags: Der Rosenkavalier. Abends: Das Herz. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Zur goldenen Liebe.

LUGER

Sehr billige
frische Fische
in fst. Qualität
Grüne Heringe Pfd. 14 Pf
Kabliau i gz. Pfd 18 Pf
Schellfisch oh. Kopf i. ganz. Pfd 33 Pf
Kabliaufilet Pfd. 30 Pf
Goldbarschfilet Pfd. 40 Pf
Sehr z. empfehlen
Fst. Emmenthaler Käse ¼ Pfd 30 Pf
Gegen Grippe
Fst. Wermutwein Ltr 90 Pf
Fst. alt. Malaga Ltr. 1.30
Weinbrand vorzügl. Sorten Flasche v. 1.80 an

Billige
Seefische
in allerbester Qualität:

Kabliau im ganzen ohne Kopf	Pfd 25
Grüne Heringe	Pfd 18
Bratschellfische	Pfd 25
Stockfische ohne Haut	Pfd 35
Ia Kabliau	Pfd 38
Schellfische ohne Kopf	Pfd 48
Rotbarsch ohne Kopf	Pfd 38
Kabliaufilet	Pfd 38
Goldbarschfilet	Pfd 55
Zander	Pfd 80
Rotzungen	Pfd 80
Bücklinge	Pfd 25

Sämtliche
Räucherwaren
billig.

Essiggurken 4 Pfd Dose nur	1.75
Salzgurken	Pfd 50
Junghahnen, Suppenhühner	
Gänseschlegel Stck.	1.40
Gänsebrust „	1.60
Gänseklein Pfd	-.70
Gänsefett Pfd	1.80

empfiehlt
Otto Schöffler
Feinkost

Sichere Existenz

Strickmaschine auf der man alles stricken kann verkauft spottbillig oder tausche gegen alles Nützliche.

Angebote unt. Nr. 168 an den Verlag.

Es ist bald Schluß!

Großer Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Rücksichtslos reduzierte Preise!

Sie finden alles was Sie suchen: **Kleiderstoffe und Aussteuerartikel, viele billige Reste, Westen Pullover, Trikotagen u. Strümpfe. Arbeits-, Sport- u. Manchesterhosen, Windjacken und blaue Arbeitsanzüge.**

Trotz dieser Billigkeit **auf alle Waren 20—50 Prozent Rabatt**

Berücksichtigen Sie die günstige Gelegenheit und kommen Sie zum

TOTAL-AUSVERKAUF

S. Ruben, Durlach, Hauptstr. 32

Ingenieur-Schule Weimar
Flugzeugbau / Fliegerschule Papiertechnik Eigene Lehrwerkstätten
Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau
Prospekt anfordern

Diese Woche nochmals
billige Fische
in allerbester Qualität

Grüne Heringe	Pfd —.14
Seelachs im ganzen	Pfd —.16
Kabliau im ganzen	Pfd —.18
Kabliaufilet ohne Bauchlappen	Pfd —.33
Bratschellfische	Pfd —.20
Schellfische, ohne Kopf	Pfd —.35
Frisch gewäss. **Stockfische**	Pfd —.30
Süßbücklinge	Pfd —.26
Seeaal, geräuchert	¼ —.15

Donnerstag — Freitag — Samstag
erhalten Sie

½ Pfd **Speck,** geräuchert und 1 Pfd **weiße Bohnen** für	—.48
½ Pfd **holst. Rauchfleisch** u. 2 Pfd **Sauerkraut** für	—.68
½ Pfd **bayr. Rauchfleisch** u. 2 Pfd **Sauerkraut** für	—.78
Salami, bei ganz. Wurst Pfd	1.10
bayr. Leberwurst 2 Pfd.-Dose	—.72

und 5 Prozent Rückvergütung

Pfannkuch

Prima verz. Drahtgeflecht,
4 und 6-eckig
Spanndraht, Stacheldraht, Krampen
liefert zu billigsten Preisen
W. Vögtle, Grötzingen
— Mittelstraße 8 —

Klappwagen Riemenfedg. von 29.50 an
Kinderkastenwagen
besonders billig im
Kinderwagenhaus Weber
Karlsruhe
Ecke Wilhelm- und Schützenstraße

Singer Schwingschiff-**Nähmaschine 30 Mk. Gasherd mit Tisch Sattler-Nähmaschine Schuhm.-Nähmaschine Schneider-Nähmasch.** verkauft **Staab** Karlsruhe, Herrenstr. 6.

Großer Preisabbau: Sohlenleder im Ausschnitt

Nr. 25—30 p P. v. 35 Pf an
„ 31—35 p. P. v 45 Pf „
„ 36—42 p. P v. 65 Pf „
„ 43—47 p. P v. 95 Pf „

Lederhandlung und Sohlenstanzerei
Gg. Meyer
Durlach, Schwanenstr. 4

Guterhaltenes **Deckbett,** ein groß. **Wandspiegel** zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

Guterhaltener
Kommunionanzug
billig zu verkaufen
Beethovenstr. 7, III. St.

Eßzimmer

gut erhalten, bestehend aus Büfett, Kredenz u. 4 Stühlen preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

Kalbin

nahe am Ziel (Simmentaler) preiswert zu verkaufen
D.-Aue, Hauptstraße 89.

Weißer moderner
Sportwagen
zu verkaufen
Ettlingerstr. 34, I. St.

Kabliaufilet Pfund 35 Pf
Goldbarschfilet Pfund 45 Pf
Schellfische
empfiehlt
Emil Fischer, Feinkost
Ettlingerstr. 8, Tel. 55.

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

2—3-Zimmerwohnung
auf 1. April zu mieten gesucht.
Angebote an
M. Meier,
Eisenbahnstraße 12.

Kinderl. Ehep. sucht
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör auf 1. April
Angebote unt. Nr. 171 an den Verlag.

Ein junges Ehepaar sucht eine kleine
2 Zimmerwohnung
Angebote mit Preis unt. Nr. 172 an den Verl.

Kinderl. älteres Ehepaar sucht auf 1. 4. schöne
2 Zimmerwohnung
oder 3 mittl. Zimmer in ruhigem Hause.
Offerten unt. Nr. 170 an den Verlag.

Gesucht
1 Zimmerwohnung
mit Zubehör. Pünktl. Zahlerin.
Angebote unt. Nr. 169 an den Verlag.

Suche auf sofort ein
Laden
mit Nebenraum.
Zu erfragen im Verl.

Kleinere schöne
4 Zimmerwohnung
auf 1. Mai zu vermieten
Gottl. Oehler, Bäckerei
Killisfeldstraße 9.
Anzusehen nachmittags.

4 Zimmerwohnung
an kleine Familie per 1. 4. 32 zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Große sonnige Neubau
3 Zimmerwohnung
mit Bad, gr. Veranda, für 68 M per 1. 4. zu vermieten
Reiherwiesenstr. 5, part

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. 4. zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Näheres im Verlag.

2 Zimmer
mit Küche u. Zubehör an kleine Familie auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

1 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Bei Umzügen gibt es Lumpen, Alteisen und sonstiges, welches gründlich unentgeltlich gesäubert wird.
Leo Weber, Kelterstr. 1.

Laden-Regal
zu kaufen gesucht. 2×3 m.
Angebote mit Preis unt. Nr. 174 an den Verl.

Garten
zu pachten gesucht.
Gefl. Angeb. unt. Nr. 173 an den Verlag.

Inserate

finden durch das
„Durlacher Tageblatt"
weiteste Verbreitung!

Jeder soll kaufen können — jeder kann kaufen im

Verkauf bei
Burchard
Durlach, Hauptstr. 56a

N. S. D. A. P.
Durlach

Heute abend **20.30 Uhr** findet im **Lammsaale** eine

Oeffentliche Versammlung

statt.

Es spricht M. d. L. **Franz Merk** über

Hitler oder Hindenburg

Eintritt 30 Pfg
Erwerbslose 15 Pfg

N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Durlach

Kneipp-Bund E. V.
Ortsgruppe Durlach.

Zur **Haupt-Versammlung**

am **Samstag, den 5. März 1932,** abends 8¼ Uhr im Saale der **„Alten Residenz"** laden wir hiermit unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst ein.

Die Tagesordnung ist durch Rundschreiben bekannt gegeben.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles **Lichtbildervortrag von Herrn H. Kastner, Karlsruhe**

„Sommer- u. Winterbilder"

aus dem südlichen Schwarzwald.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Durlach e. V.
Gegründet 1601.

Einladung.

Wir beehren uns, die verehrl. Mitglieder zur ordentlichen

Generalversammlung

auf **Samstag, den 12. März 1932, abends 8½ Uhr,** im Hotel Post (Nebenzimmer) erg. einzuladen.

Die Tagesordnung richtet sich nach § 19 der Satzung. Anträge von Mitgliedern, welche in dieser Versammlung zur Abstimmung gelangen sollen, müssen spätestens bis zum 10. ds Mts. an den Verwaltungsrat schriftlich eingereicht werden.

Durlach, den 3. März 1932.

Der Verwaltungsrat.

Das vorzüglich und prompt wirkende Naturprodukt
NEDA-Früchtewürfel
gegen **Darmträgheit.**

Neu ist die maschinelle Verpackung in kaschierten Aluminiumfolien zu 1 und 3 Würfel verpackt, welche ein Austrocknen verhindern, Haltbarkeit und Wirksamkeit erhöhen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Bestimmt zu haben: **Reformhaus K. Böser, Hauptstraße 11**

2 Zimmerwohnung
II. Stock auf 1. April zu vermieten
Baseltorstr. 25, I.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

Loba Creme für Schuhe
Erste Terpentin-Öl-Qualität u. doch nur **20** Pfg. farbig 25 Pfg